

Selbstverteidigung bei TV Eiche Horn

Erhöhte Nachfrage – weitere Angebote

Horn. Die Nachfrage nach Selbstverteidigungskursen hat sich mittlerweile auch beim TV Eiche Horn erhöht, sagt Dieter Kreff von der Judoabteilung. Deswegen hat der Sportverein nun reagiert und die Judoabteilung um vier neue Kurse aufgestockt.

Kinder, Jugendliche, Frauen und Senioren sollen durch diese neuen Kurse Sicherheit gewinnen. „Unserer Ziel ist es nicht, Straßenkämpfer auszubilden. Neben einfach zu erlernenden Verteidigungstechniken werden wir Deeskalationsstrategien vermitteln“, sagt Kampfsporttrainer Sven Antonik. In den zehnstündigen Einführungskursen wird auf Würfe und komplizierte Hebel bewusst verzichtet. Um ein qualifiziertes Training zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl pro Kurs auf 14 Interessenten begrenzt.

Information und Anmeldung unter www.bremen-judo.de oder telefonisch unter der Nummer 67 37 87 31. xos

LESERMEINUNG

Zum Bericht „Verschimmelt und verlasen“ über Schrottmobilien in Horn-Lehe vom 8. Februar:

Eigentum verpflichtet

Heißt es nicht, Eigentum verpflichtet? Hier wird doch bewusst Eigentum vernichtet! Was für ein Zufall, dass nur die Bäume auf dem einstigen Apollon-Grundstück instabil waren. Wer durch Horn-Lehe geht, sollte dieses dann wohl nur noch mit Bauhelm tun angesichts der vielen alten Eichen. Der jetzige Eigentümer möchte dort sicher gerne Luxuseigentumswohnungen bauen. Allerdings ist keiner der Eigentümer, sowohl der früheren Apollon-Villa als auch des Gebäudes Lilienthaler Heerstraße 178, zu einer Stellungnahme bereit. Da darf man wohl zu Recht sehr, sehr misstrauisch sein!

MAREN SCHMIDT, BREMEN

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

STADTTEIL-KURIER

Ihre Lokalredaktion:

- Jörn Seidel 36 71 36 50
- Doris Bettmann 36 71 37 45
- Monika Felsing 36 71 37 15
- Kornelia Hattermann 36 71 37 20
- Detlev Scheil 36 71 37 10
- Marion Schwake 36 71 37 80
- Petra Spangenberg 36 71 37 30
- Ulrike Troue 36 71 37 25

Fax 36 71 37 91
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Medienberatung und Verkauf:

- Katrin Ruröde 36 71 46 50
- Fax 36 71 46 51
- katrin.ruroede@weser-kurier.de
- Sven Schurig 36 71 41 20
- Fax 36 71 41 21
- sven.schurig@weser-kurier.de

„Schulgärten können grüne Inseln sein“

Umweltpädagogin Sylke Brünn über die neue Initiative der Gartenfreunde Bremen

Sylke Brünn

Die promovierte Diplom-Biologin arbeitet in der Umweltbildung des Landesverbands der Gartenfreunde, Bremens Dachorganisation der Kleingartenvereine. Im Rahmen der neuen Schulgarteninitiative berät Sylke Brünn Schulen und Lehrer, die sich für die Einrichtung und Fortentwicklung eines Schulgartens interessieren. Das Projekt läuft bis Ende des Jahres.

Warum ist es für eine Schule wichtig, einen Garten zu haben?

Sylke Brünn: Schulgärten bieten die Möglichkeit zum multifunktionalen Lernen. Die Schüler erfahren etwas über die Natur, gesunde Ernährung und erwerben soziale Kompetenzen, die im Schulalltag wichtig sind. Darüber hinaus wirkt die gemeinsame Gartenarbeit inklusiv und integrativ, denn hier werden zur Abwechslung mal ganz andere Fähigkeiten benötigt als sonst im Klassenraum – Einfühlungsvermögen und Kreativität zum Beispiel. Mit der Einführung des Ganztagsunterrichts sind Schulgärten aber noch aus einem ganz anderen Grund wichtiger geworden: Die Schule ist nicht mehr nur Lernort, sondern wird zum Lebensumfeld für Schüler und Lehrer. Sie verbringen dort ja viel Zeit. Ein Schulgarten kann da als Rückzugsort dienen, eine grüne Insel sein, die Ausgleich bietet zum stressigen Schulalltag.

Eine fruchtbare Oase entsteht aber bekanntlich nicht von allein. Wissen denn die Lehrer, wie man einen Nutzgarten ganzjährig bewirtschaftet?

In der Lehrerausbildung ist das leider kein Thema, also hängt das ganz von dem persönlichen Hintergrund und dem Erfahrungshorizont des Einzelnen ab. Anders als in Niedersachsen ist die Schulgartenarbeit in Bremen auch nicht im Lehrplan verankert. Bremen hinkt da anderen Bundesländern hinterher, auch was die Unterstützung durch die Behörden betrifft. Daher kooperieren wir auch mit dem Landesinstitut für Schule.

Was braucht es denn, um einen Schulgarten aus dem Nichts aus dem Boden zu stampfen?

Man benötigt keine fertige Infrastruktur und 20000 Euro Startkapital. Ein Stück freie Erde und Licht für die Pflanzen reichen für den Anfang aus. Wenn das nicht vorhanden ist, kann man auch ein Hochbeet anlegen. Grundsätzlich rate ich dazu, erst einmal klein anzufangen und es sich entwickeln zu lassen. Auf diese Weise lernen Lehrer und Schüler gemeinsam immer mehr dazu.

Einen Garten in Schuss zu halten ist arbeitsintensiv. Laufen die Lehrer nicht Gefahr, in den Herbstferien ganz alleine im matschigen Beet zu stehen?

Im Herbst ist das meiste Gemüse bereits abgeerntet, und außerdem dauern die Ferien da nicht lange. Das ist also gar kein Problem. Im Sommer sieht das schon anders aus, aber auch für die Sommerferienzeit gibt es eine Lösung. Bei der Planung eines Schulgartens würde man sich von vornherein für Gemüsekulturen entscheiden, die nicht unbedingt genau zu dieser Zeit reif sind. Und beim Gießen können ja auch die Eltern eingebunden werden oder der Hausmeister.

Ein Schulgarten verlangt also von allen Seiten viel Engagement. Welche Unterstützung bieten Sie denn im Rahmen der Schulgarteninitiative, die am kommenden Sonntag, 27. Februar, mit einem Fachtag im Floratrium startet?



Sylke Brünn an einer Weide im Garten des Floratriums. Auch „Weidenbau im Schulgarten“ ist ein Thema der neuen Schulgarteninitiative. FOTO: PETRA STUBBE

Ich bin beratend tätig und schaue mir dafür auch die Situation vor Ort an. Im praktischen Sinne unterstützen wir allerdings nicht, das bedeutet, wir legen keine Beete

an. Aber wir haben eine Vortrags- und Workshop-Reihe organisiert und damit auf den Bedarf reagiert, den wir zuvor eigens festgestellt haben. Zu Beginn des zweijähri-

Blaumeise sucht Brutplätze

Längere Tage regen zur Balz an / Nabu bietet Nistkästen-Baupläne

Sebaldsbrück. Die Blaumeise ist in Bremens Wintervogelzählung des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) nach Kohlmeise und Amsel wieder auf Platz drei gelandet. Dafür ist sie eine der ersten, die mit ihren Balzrufen auf sich aufmerksam macht. Schon früh im Jahr singt sie, um Konkurrenz und Damenwelt zu beeindrucken. „Weder Klimawandel noch El Nino haben mit dieser frühen Balz zu tun“, betont Nabu-Geschäftsführer Sönke Hofmann, „die zunehmende Tageslänge und Sonnenschein regen die Singfreude an.“

Die Blaumeise ist in Bremen einer der häufigsten Brutvögel und fast überall in der Stadt leicht zu beobachten. Mit der Kohlmeise teilt sich die Blaumeise Laubwälder, Parks und Gärten als Lebensraum. Doch füllt die kleinere Art eine andere Nische aus und geht der Konkurrenz aus dem Weg. „Blaumeisen sind geschickte Turner und Leichtgewichte. Sie können an den dünnsten Zweigspitzen nach Nahrung suchen, für die die Kohlmeisen schon zu schwer sind“, berichtet der gelernte Förster Hofmann. Alte Eichenbäume sind für die kleinen Sänger der bevorzugte Lebensraum, denn an denen leben über 1000 Insektenarten. Blaumeisen fressen hauptsächlich kleine Insekten und Spinnen, im Winter stellen sie sich auf Sämereien um. Häufig finden sich Blaumeisenmännchen

und -weibchen schon im Herbst als künftige Paare zusammen. Mit einem Gesang grenzen die Männchen jetzt die Reviere ab, in denen die Paare brüten wollen. „Die Paare fliegen zwar oft gemeinsam durchs Revier, sie vermeiden aber engen Kontakt. Erst im März, kurz vor der Paarung kommt es zu ersten Berührungen“, so der Nabu.

Eigentlich brüten Blaumeisen in Baumhöhlen, deren Eingänge für Kohlmeisen zu eng sind. In unseren Stadtlandschaften finden sie aber kaum Nistmöglichkeiten und sind meist auf Nistkästen angewiesen. Aber viele Kästen werden von Kohlmeisen besetzt. Wer gezielt den Blaumeisen helfen möchte, sollte Nistkästen aufhängen, deren Fluglöcher höchstens 28 Millimeter Durchmesser haben – Kohlmeisen passen dann nicht hindurch.

Wer Nistkästen selbst bauen möchte, kann die große Bauplanammlung des Nabu mit über 50 verschiedenen Nisthilfen für Vögel, Säuger und Insekten bestellen. In der Geschäftsstelle befindet sich zudem eine große Nistkastensammlung mit Nisthilfen aus allen Materialien. XIX

Unter dem Stichwort „Blaumeise“ schickt der Nabu gegen sieben Euro in Briefmarken ein Vogelinfopaket, das die Nistkästen-Bauplanammlung beinhaltet, zu. Die Ausstellung, Vahrer Feldweg 185, 28309 Bremen, ist zudem montags bis freitags von 15 bis 18 Uhr geöffnet.



Blaumeisen sind in Bremen und umzu verbreitet. FOTO: FR

Der Trick mit dem Herrenhut

Großes Interesse an Sicherheitsinfos

Horn-Lehe. Dietmar Stadler ist zufrieden: Der Horn-Leher Seniorenbeauftragte informierte etwa 30 Seniorinnen und Senioren während einer Bürgersprechstunde im Ortsamt Horn-Lehe über Möglichkeiten, sich und andere vor Einbrechern oder rücksichtslosen Radfahrern zu schützen (wir berichteten). Das Interesse war groß, berichtet er auf Nachfrage. Gemeinsam mit den beiden örtlichen Kontaktpolizisten (Kops) Michael Lätke und Jens Knaup gab Stadler, der gleichzeitig Vorstandsmitglied der zentralen Seniorenvertretung der Stadtgemeinde Bremen ist, den Zuhörerinnen und Zuhörern präventive Maßnahmen an die Hand.

„Legen Sie einfach einen Herrenhut auf die Garderobe“, war laut Stadler eine der Empfehlungen vor allem für die weiblichen Zuhörer. Das schrecke viele Einbrecher ab, weil sie befürchteten, ein Mann könne anwesend sein. Sollte sich ein Fremder Zugang zur Wohnung verschafft haben oder kurz davor sein, sollten Notrufe an Bekannte mit zuvor vereinbarten Code-Wörtern abgegeben werden. Die Kontaktpolizisten hatten umfangreiches Informationsmaterial dabei, mit dem sie die Seniorinnen und Senioren aufklärten. „Die erste Veranstaltung war sehr ergiebig“, zeigte sich der Initiator mit der Resonanz zufrieden. Zukünftig solle die Info-Veranstaltung in weiteren Stadtteilen fortgesetzt werden, demnächst seien Treffen in Borgfeld, in der Vahr sowie in Schwachhausen geplant. CM

ANZEIGE

WESER KURIER Ticket

Bremer Barockorchester: Der rote Priester
Werke von Antonio Vivaldi
Fr., 4. März 2016, 20 Uhr Unser Lieben Frauen Kirche

Der Nachtwächter-Rundgang
Stadtführung
Diverse Termine 2016
Treffpunkt: Bremer Stadtmusikanten

Tatort I – Von Totschlagern und Halsabschneidern
Termine von März bis November 2016
Treffpunkt: Domtreppen

Die Flughafenführung
Das Airlebnis zum Abheben
Termine von Januar bis Dezember 2016, 10 Uhr
Treffpunkt: Infopoint in der Abflughalle

Antonin Dvorak: Requiem op. 89
Solisten, Bremer Kantorei St. Stephani, Kammer Sinfonie Bremen, Ltg. Tim Günther
So., 6. März 2016, 19 Uhr Kulturkirche St. Stephani

Ensemble Weser-Renaissance: Missa pro Defunctis
Totenmesse für die Kaiserin
Do., 10. März 2016, 20 Uhr Kulturkirche St. Stephani

Pago Balke
Liebesslieder
am 11. und 12. März 2016, 20 Uhr Altes Pumpwerk

Jahrhundert Quizz Revue
Erkennen Sie die Melodie?
Termine bis Mai 2016 HafenRevueTheater

7. Konzert im Japanischen Garten
Bremer Kaffeehaus-Orchester
Sa., 16. April 2016, 18.30 Uhr
Botanika - Japanischer Garten

Dinner in Concert
Elvis meets Sinatra
So., 24. April 2016, 18 Uhr Bremer Ratskeller

Mohammad Reza Mortazavi
Transformation
Do., 5. Mai 2016, 20 Uhr Schlachthof

Dinner in Concert
Eine Hommage an Udo Jürgens
So., 8. Mai 2016, 18 Uhr Bremer Ratskeller

Nutzen Sie hier die Vorteile Ihrer AboCard!

Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest Ticket unter 04 21 / 36 36 36.

www.weser-kurier.de/ticket